



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 24. Mai 2012

Gesch. Nr. 062/12

31.03 Schule; Gemeindeschulen

Weiterführung der Erwachsenenbildung in der Stadt Illnau-Effretikon

[...]

4. GESCHÄFT-NR. 062/12

Weiterführung der Erwachsenenbildung in der Stadt Illnau-Effretikon

ANTRAG DER SCHULPFLEGE

Die städtische Schulpflege unterbreitet dem Grossen Gemeinderat mittels Auszug aus deren Protokoll vom 30. Januar 2012 den nachstehenden Antrag. Der Stadtrat beantragt in seinem Abschied vom 23. Februar 2012 Zustimmung.

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26, Ziffer 4, der Gemeindeordnung

BESCHLIESST:

1. Für die Weiterführung der Kurse der Erwachsenenbildung im bisherigen Rahmen ohne Angebotserweiterung und ohne Kantons- und Bundessubventionen wird ein jährlich wiederkehrender Netto-Kredit von Fr. 50'000.00 zulasten der Laufenden Rechnung (Konto-Gruppe 307) bewilligt.
2. Die Schulpflege wird mit dem Vollzug beauftragt und insbesondere ermächtigt, die Kursgelder festzulegen. Diese sind so anzusetzen, dass sie die direkten Personalkosten (Kursleitungskosten und Sozialleistungen) decken. Kurse dürfen in der Regel nur durchgeführt werden, wenn diese Kostendeckung gewährleistet ist.
3. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. den Stadtrat, zweifach;
 - b. die Schulpflege, dreifach, zum Vollzug,
 - c. die Abteilung Finanzen,
 - d. das Ratssekretariat, dreifach.

Der detaillierte Wortlaut der Vorlage ergibt sich aus dem Weisungstext des Antrages der Schulpflege.

ABSCHIED DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Die Geschäftsprüfungskommission unterbreitet mit Schreiben vom 7. Mai 2012 ihre Stellungnahme zum vorliegenden Geschäft. Die GPK beantragt Zustimmung. Für den detaillierten Wortlaut wird auf den entsprechenden Abschied verwiesen. Es spricht Gemeinderat und Kommissionmitglied Rainer Hugener, GP/GLP.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 24. Mai 2012

Gemeinderat Rainer Hugener lässt die Vorgeschichte im Zuge der im letzten Jahr erfolgten Kantonalen Abstimmung - die diese Vorlage zur Regelung auf kommunaler Ebene im Übrigen nötig machte - Revue passieren. Er erläutert die unklaren Vorzeichen, die der damaligen Abstimmung bereits bei der unklar gestellten Abstimmungsfrage beschieden waren. Rainer Hugener verdeutlicht die wichtigsten Fakten zum Geschäft und zum Antrag der Schulpflege anhand einer visuellen Projektion. Diese findet sich im Anhang zu diesem Protokoll.

Die GPK beantragt Zustimmung, was im Weiteren auch die Haltung der GP/GLP-Fraktion entspricht, zu der Gemeinderat Hugener ebenfalls zählt.

Anlässlich der Ratsdebatte zu diesem Geschäft haben sich auf der Tribüne des Saales einige Zuschauer/innen eingefunden, die mit Transparenten (mit dem aufgedruckten Wortlaut „Wir wollen weiterhin Nähen, Kochen und Turnen“) für die positive Unterstützung dieses Antrages, Aufmerksamkeit erregen wollten. Der Rat soll so womöglich bei der Beschlussfassung positiv animiert werden. Nach dem Votum des Sprechers der GPK applaudiert ein Teil der Zuseherschaft, was vom Ratspräsidenten nicht goutiert wird. Er verweist auf Art. 20 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates, wonach die Sitzungen des Stadtparlamentes zwar öffentlich seien, Beifallsbekundungen durch Zusehende aber den Ratsbetrieb stören, was gemäss Art. 24 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung nicht statthaft ist. Schliesslich habe man sich hier nicht zu einer Theaterveranstaltung eingefunden. Der Präsident bittet um Kenntnisnahme. Schweigen.

DISKUSSION IM RAT

Gemeinderätin Ruth Zubek, CVP, berichtet von Begegnungen mit Leuten, die sie dazu angeregt haben, für die positive Unterstützung des Antrages der Schulpflege einzustehen. In zehn Jahren der parlamentarischen Tätigkeit auf kommunaler Ebene wären noch nie derart viele Interessensbeteiligte auf sie – in ihrer Funktion als Mitglied des Grossen Gemeinderates - zugekommen. Daraus schliesse sie, dass dies ein Thema sei, das die Bevölkerung bewege. Eine Einstellung des bisherigen Angebotes würde bedeuten, dass die Kursteilnehmenden plötzlich nicht mehr in ihrer gewohnten Umgebung nähen oder sich sportlich betätigen können. Ruth Zubek hat ihrerseits versucht, den aufgebrachten Mitbürger/innen zu erklären, wie es dazu kam, dass die Stadt nun eigene Schritte in die Wege leiten muss – und das die aus der kantonalen Abstimmung resultierende ablehnende Haltung zur Unterstützung des Freizeitangebotes der Erwachsenenbildung Anstoss war, die Sachlage auf Gemeindeebene neu zu beurteilen. Ebenfalls musste Gemeinderätin Zubek des Öfteren erläutern, dass der Entscheid zur Weiterführung eben nicht durch die Schulpflege alleine gefällt werden könne, sondern in die Kompetenz des Parlamentes falle.

Ruth Zubek hat selbst etliche solche Kurse im Bereich der Erwachsenenbildung geleitet. Sie sei stolz, sagen zu können, dass sie nicht in einer Stadt wohne bzw. arbeite, wo Angestellte nach Einstellung der Kurse, auf die Strasse gestellt wurden, ohne geltende Kündigungsfristen einzuhalten. Das empfinde sie als sehr stossend und sei deshalb umso dankbarer, dass in Illnau-Effretikon diesbezüglich mit fairen und offenen Karten gespielt wurde. Kolleginnen aus anderen Gemeinden war da ein anderes Schicksal beschieden.

Gemeinderätin Ruth Zubek dankt der Abteilung Schule für die Ausarbeitung einer guten und ausgewogenen Vorlage. Diese Variante der Umsetzung wäre aber nicht möglich, ohne dass sämtliche Beteiligte ihren Beitrag leisten. Die Ausbilderinnen etwa, müssen gewisse Lohneinbussen in Kauf nehmen; die Teilnehmenden haben ein etwas höheres Kursgeld zu entrichten. Die Stadt trage dafür die Administrationskosten. Gemeinderätin Ruth Zubek kann hinter diesem durchdachten Geschäft stehen und wird dem Antrag zustimmen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 24. Mai 2012

Auf europäischer Ebene seien Bestrebungen im Gange, mit entsprechenden Programmen das lebenslange Lernen zu fördern. So habe etwa Hamburg einen Kredit von EUR 5 Mio. für die Jahre 2007 bis 2013 für solche Belange bereitgestellt.

Auch in der Schweiz werden allmählich erste Schritte in diese Richtung unternommen – und auch die kommunalen Ebenen seien mit solchen Vorlagen, wie die vorliegende, auf der richtigen Spur. Es gehe aber lange nicht nur um das Lernen an sich. Vielmehr biete man vielen Personen auch eine Plattform, zwischenmenschliche Kontakte zu pflegen. Im Übrigen kenne Gemeinderätin Zubek junge Familien, die sich bewusst für die Wohnsitznahme in der Stadt Illnau-Effretikon entschieden haben, weil hier eine gute Infrastruktur (was solche Kurse einschliesst) vorgefunden werden kann – und nicht, weil die Stadt eine besonders nennenswerte Ortschaft sei, was die Schönheit betreffe.

Zusammenfassend bittet Gemeinderätin Ruth Zubek um Zustimmung, da schlussendlich die jährlich wiederkehrenden Kosten von Fr. 50'000.- als gerechtfertigt zu betrachten seien und somit gut investiert sind.

Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP/JUSO, hat sich bereits kurz nach dem Verdikt der kantonalen Abstimmung erkundigt, wie diese Sache in unserer Stadt weiterentwickelt wird. Brigitte Rösli zeigt sich sehr erfreut über diesen Antrag. Das Bedürfnis wurde von der Schulpflege erkannt und wird gar vom Stadtrat geteilt. Mit der Zustimmung zu diesem Geschäft entspreche man dem Willen der Illnau-Effretiker Stimmbevölkerung, welche diese Vorlage (im Gegensatz zur gesamten Bevölkerung des Kantons Zürich) ihre Zusage beschieden hat.

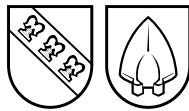
Man unterstütze gegen 600 Besucher/innen, welche diese Kurse aktiv absolvieren und leiste gleichzeitig einen Beitrag zur Standortförderung. Gute und wertvolle Werbung für die Stadt.

Ebenso werde durch das Kursangebot vermehrt der Breitensport, aber auch die gesunde Ernährung sowie die Herstellung und Aufrechterhaltung von sozialen Kontakten und Netzwerken gefördert.

Für die SP/JUSO-Fraktion ist die Unterstützung dieses Antrages deshalb selbstverständlich.

Nach längerer Abstinenz als Votantin im Gesamtrat (aufgrund des vergangenen Präsidialjahres), spricht *Gemeinderätin Ruth Hildebrand, FDP/JLIE*. Die Wortergreifung sei sehr spontan, sie möchte aber etwas loswerden. Das knappe Resultat bei der seinerzeitigen kantonalen Volksabstimmung sei vielleicht gar nicht schlecht, denn dieses habe eine breite Diskussion in unserer Gemeinde und unter den Betroffenen ausgelöst. Ebenso haben sich dadurch viele Kontakte ergeben, die sonst wohl nie ermöglicht hätten werden können. Man werde sich vielleicht dadurch vermehrt bewusst, was die Öffentlichkeit an Angeboten alles abzudecken vermag. Auch Die FDP/JLIE-Fraktion unterstütze das Anliegen der Schulpflege, denn es sei die Sache wert. Die Kursbesucher/innen brauchen nun nicht auswärts in die Agglomeration zu gehen, um ihren Hobbies zu fröhnen. Da die Kurse allesamt in den öffentlichen Schulanlagen stattfinden, könne man hierüber auch indirekt Schwellen abbauen, die sich vielleicht gegen die Schulinstitutionen etwas angestaut haben.

Auch *Stadträtin Erika Klossner, FDP, Schulpräsidentin*, möchte sich noch äussern. Klossner begrüsst die anwesenden Personen auf der Tribüne, die sich doch sehr zahlreich versammelt haben. Den abgegebenen Voten entnehme sie, dass sich der Rat wohlwollend äussere und seine Zustimmung in Aussicht stellt. Auch Erika Klossner betont, dass das Kursangebot eine tragende Säule zur Stärkung von sozialen Kontakten darstellt. Die Gemeinde Lindau, die in vielerlei Hinsicht mit der Stadt zusammenarbeitet, berät diese Tage



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 24. Mai 2012

ebenfalls ihre Lösung zur Weiterführung der Kurse für die Erwachsenenbildung. Die vorberatenden Kommissionen hätten sich positiv geäussert, was den Weg für eine ähnliche Lösung, wie sie nun bei uns zur Diskussion steht, ebnet. Stadträtin Klossner bedankt sich für die geäusserte zugesicherte Unterstützung und hofft, dass sich die positiven Voten auch in der folgenden Abstimmung niederschlagen.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

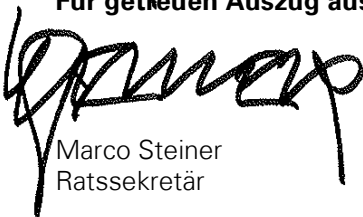
- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26, Ziffer 4, der Gemeindeordnung

BESCHLIESST:

1. Für die Weiterführung der Kurse der Erwachsenenbildung im bisherigen Rahmen ohne Angebotsverweigerung und ohne Kantons- und Bundessubventionen wird ein jährlich wiederkehrender Netto-Kredit von Fr. 50'000.00 zulasten der Laufenden Rechnung (Konto-Gruppe 307) bewilligt.
2. Die Schulpflege wird mit dem Vollzug beauftragt und insbesondere ermächtigt, die Kursgelder festzulegen. Diese sind so anzusetzen, dass sie die direkten Personalkosten (Kursleitungskosten und Sozialleistungen) decken. Kurse dürfen in der Regel nur durchgeführt werden, wenn diese Kostendeckung gewährleistet ist.
3. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. den Stadtrat, zweifach;
 - b. die Schulpflege, dreifach, zum Vollzug,
 - c. die Abteilung Finanzen,
 - d. das Ratssekretariat, dreifach.

Obgenannter Beschluss erfolgte mit einstimmiger Zusage.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 25.05.2012

ms